

1.3. SCHUTZ UND SICHERHEIT VOR FEUER

a) Ziele:

Die Kinder lernen Brandgefahren und einfache Maßnahmen zur Brandverhütung kennen.

b) Fachliche Informationen

„Brandgefahren kennen und erkennen kann Brände verhindern!“ (Brandschutzratgeber, S. 12) – Vorbeugender Brandschutz ist deshalb besonders wichtig. Auch Kinder lassen sich für bestimmte Gefahrenquellen aus ihrem Alltag bereits sensibilisieren. Zwei der drei Voraussetzungen für eine Oxidation sind in unserer Umgebung überall gegeben: Sauerstoff und brennbares Material. Umso wichtiger, dass bereits Kinder mögliche Brandgefahren richtig erkennen können. Brandsicheres Verhalten lässt sich besonders mit Ordnung und Sauberkeit, einem achtsamen Umgang mit offenem Feuer und Licht erreichen (Brandschutzratgeber, S. 13).

Beim Umgang mit Elektrogeräten ist darauf zu achten nur geprüfte Geräte mit Prüfzeichen (ÖVE oder VDE) zu verwenden und diese nur vom Fachmann reparieren zu lassen. Des Weiteren müssen elektrische Geräte sowie Verlängerungskabel immer Wärme an die Umgebung abgeben können. Ist dies nicht gewährleistet, besteht Brandgefahr. Beschädigte Kabel oder Steckdosen stellen ein zusätzliches Brandrisiko dar (Brandschutzratgeber, S. 14–15).

In öffentlichen Räumen ist zusätzlich zu beachten, dass Fluchtwege und Notausgänge immer frei gehalten werden müssen. Ausschmückungen und Dekorationen von Räumen sollten möglichst nur mit schwer brennbaren Materialien erfolgen (Brandschutzratgeber, S. 17–18).

c) Methodische Umsetzungen



BILDKARTEN 1

■ **Vorsicht Gefahr! (2)**

Um die Gefahrensituationen aus dem vorhergehenden Themengebiet nicht einfach so in ihrer Gefährlichkeit stehen zu lassen, ist es sehr sinnvoll sie nochmals in diesem Themengebiet aufzugreifen. Die Bildkarten „Vorsicht Gefahr!“ werden nochmals gezeigt. Nun werden gemeinsam Verhaltensregeln erarbeitet, die zu einer brandsicheren Umgebung und einem entsprechenden Verhalten beitragen.

Impulsfragen:

- Was können wir tun, damit das nicht passiert? (dabei auf eine Bildkarte deuten)
- Was müsste die Frau/der Mann/das Kind tun, damit es nicht gefährlich wird?

Die erarbeiteten Verhaltenshinweise werden auf einem Blatt Papier gesammelt. Die Kinder überlegen sich Gesten, Bewegungen, die die einzelnen Regeln verdeutlichen, und führen diese in der Gruppe vor. Die Gruppe kann dann nochmals die Bewegung wiederholen. Jede Regel wird somit auch visuell wahrgenommen.

Lösungsvorschläge zu den einzelnen Situationen:

→ **Beim Kochen:**

Heißes Fett oder Öl in einer Pfanne muss man immer beaufsichtigen, damit es nicht zu heiß wird und sich selbst entzündet. Wenn man z. B. Fleischstücke ins heiße Öl gibt, dürfen sie nicht tropfnass sein, sonst könnte das Öl spritzen und Verbrennungen verursachen.

→ **Beim Grillen:**

Der Grillofen sollte draußen auf einem festen und ebenen Untergrund stehen, damit er nicht umfallen kann. Servietten, Pappteller und Plastikbecher sollten auf einem eigenen Tisch liegen, der in ausreichendem Abstand (1 – 2 m) steht. Zum Anzünden darf niemals Benzin oder Spiritus verwendet werden. Der Grillofen sollte immer beaufsichtigt sein. Zur Sicherheit eine Gießkanne oder einen Kübel mit Wasser bereit stellen und am Schluss die Glut mit Sand löschen.

→ **Beim Adventkranz oder beim Christbaum:**

Brennende Kerzen muss man immer beaufsichtigen. Der Adventkranz und der Christbaum sollen in ausreichendem Abstand zu Vorhängen oder Tischtüchern stehen. Zur Sicherheit immer eine volle Gießkanne oder eine Schale mit Wasser in der Nähe bereitstellen. Wenn der Christbaum schon einige Tage in der warmen Wohnung steht, ist das Reisig meist schon sehr trocken – am besten die Kerzen gar nicht mehr anzünden.

→ **Bei Gewitter:**

Nicht im Freien aufhalten oder wenn man, z. B. bei einer Wanderung, draußen unterwegs ist, schnell Schutz suchen (z. B. Haus mit Blitzableiter, Auto). Nicht unter Bäume stellen.

→ **Bei elektrischen Geräten:**

Wenn man aus dem Haus oder aus der Wohnung geht sollen die Geräte (z. B. Fernseher, Radio, Computer) immer ganz ausgeschaltet sein. Bei beweglichen Elektrogeräten (z. B. Wasserkocher, Toaster) soll der Stecker aus der Steckdose gezogen werden. Geräte mit schadhaftem Kabel sollen nicht mehr verwendet, sondern von einem Elektriker repariert werden.

→ **Bei Geräten, die Wärme erzeugen:**

Wenn man sie gerade nicht braucht, sollen sie ausgeschaltet und der Stecker aus der Steckdose gezogen werden. Es ist darauf zu achten, dass immer ein ausreichender Abstand zu Papier, Kleidung oder Vorhängen besteht (ca. 50 cm). Nachttisch- oder Schreibtischlampen dürfen nicht mit Papier oder Kleidung bedeckt werden.

→ **Bei einem Lagerfeuer:**

Sich nicht in den Rauch stellen. Feuerstelle gut absichern, dass nicht etwas in der Umgebung zu brennen beginnt. Zur Sicherheit eine Gießkanne oder einen Eimer mit Wasser bereitstellen. Zum Schluss das Feuer am besten mit Sand ganz ablöschen und noch einige Zeit beobachten, ob sich die Glut nicht wieder selbst entzündet.



EXPERIMENT

■ Die Kerze

Es wird benötigt:

- Feuerfeste Unterlage (Porzellanteller)
- Kerze
- Streichhölzer

Zunächst werden die Kinder angehalten genau zu beobachten. Die Pädagogin oder der Pädagoge entzündet die Kerze, die ohne Befestigung auf der Unterlage steht. Die Kerze fällt wahrscheinlich um. In jedem Fall sollte deutlich werden, dass die Kerze nicht stabil steht und jeder Zeit umfallen könnte. Das wäre/ist eine sehr gefährliche Situation! Die Kinder beschreiben ihre Beobachtungen und äußern ihre Vermutungen, was passieren könnte, wenn man Kerzen ohne Überprüfung der Standfestigkeit entzündet.

Was könnte man also tun, um die Gefahr auszuschließen, dass eine brennende Kerze umkippt und die Unterlage Feuer fängt? Wie könnte die Kerze besser und sicherer stehen?

Lösungen:

- Kerze mit Wachs auf Unterlage kleben
- Kerze in Kerzenständer befestigen

Die Kinder sollten von diesem Experiment behalten, dass eine Kerze immer einen sicheren Stand haben muss, bevor man sie entzündet.



BASTELN

■ Kerzenständer selber basteln

Diese Aktivität eignet sich besonders gut zur Durchführung nach dem Experiment zur Standfestigkeit einer brennenden Kerze (siehe links).

Es wird benötigt:

→ Salzteig-Rezept:

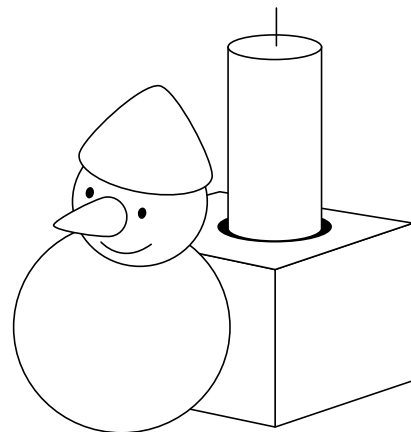
- 1 Tasse Salz
- 1 Tasse Mehl
- ½ Tasse Wasser

Salz und Mehl verrühren, Wasser hinzufügen und gut durchkneten.

→ Kerze, um Loch für Kerzenständer zu formen

→ Eventuell geeignete Farben und Klarlack

Aus dem Salzteig formen die Kinder kleine Kerzenständer. Dabei kann der Kreativität freien Lauf gelassen werden. Wichtig ist, dass mit der Kerze, für die der Ständer später passen soll, ein Loch in den Ständer gedrückt wird. Es könnten zum Beispiel kleine Feuerzwerge mit dickem Bauch, großer Nase im Gesicht und Rucksack mit Loch für die Kerze geformt werden.



Die geformten Werke werden auf ein trockenes Brett gestellt und an einem warmen Platz über drei Tage hinweg langsam getrocknet.

Die getrockneten Kerzenständer können dann bunt bemalt werden. Ist die Farbe getrocknet, wird sie mit Klarlack überstrichen.



GESCHICHTE

■ **Der Nachtwächter**

In den meisten großen Städten und Märkten gab es früher Nachtwächter. Sie hatten viele Aufgaben zum Schutz der Menschen und Tiere, die dort lebten. Eine dieser Aufgaben war, aufzupassen, ob es nicht irgendwo brennt. Wirkungsvolle Lösch-Spritzpumpen gibt es erst seit ca. 100 Jahren. Also war ein aufmerksamer Nachtwächter, der mit seinem Horn bei den ersten Anzeichen eines beginnenden Brandes Feueralarm blies, ganz wichtig. Denn je früher ein Brand entdeckt wurde, desto schneller konnte er gelöscht werden. Die wichtigsten Arbeitsgeräte des Nachtwächters waren Horn, Hellebarde (Kampf-, Wehrspieß und Arbeitsaxt gleichzeitig) und Laterne.

Folgende Geschichte könnte den Kindern in entsprechender Verkleidung erzählt werden. Danach könnte sich ein Gespräch anschließen, in dem Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen früherem und heutigem Brandschutz aufgezeigt werden.

Ein Nachtwächter aus dem Mittelalter erzählt:

„Mein Name ist Julius. Ich lebe in Wels. Nachts, wenn alle schlafen, gehe ich von Straße zu Straße. Damit ich da nicht im Dunkeln gehen muss, trage ich immer eine Laterne bei mir. Meine Aufgaben sind sehr vielseitig. Ich kontrolliere die Stadttore, dass sie auch richtig verschlossen sind. Ich überprüfe, ob alle Haustüren gut verschlossen sind, damit die Hausbewohner sicher schlafen können. Wenn es mal lauter auf den Straßen wird, muss ich für Ruhe und Ordnung sorgen. Damit ich mich auch gegen Diebe und andere Übeltäter wehren kann, habe ich meine Hellebarde immer mit dabei. Das ist eine Art Speer. Gleichzeitig trage ich ein Horn. Wenn ich darauf spiele, wissen alle, dass ich noch wach bin und gleichzeitig gebe ich so die Stunden in der Nacht bekannt. Aber meine Hauptaufgabe ist es, darüber zu wachen, dass kein Feuer ausbricht. Wenn nämlich mal ein Feuer ausgebrochen ist, greift es schnell auf andere Häuser über und leicht kann damit die ganze Stadt in Brand geraten. Wir haben nämlich noch keine so schnelle Feuerwehr wie ihr heute.

Also versuche ich wachsam zu sein. Schon beim kleinsten Feuer wecke ich die Bewohner von Wels mit einem lauten Ton auf meinem Horn. Dann müssen alle so schnell sie können die Häuser verlassen. Die Kinder bringen wir schnell in Sicherheit. Dann löschen wir gemeinsam das Feuer. Jeder bringt was er an Kübeln und Eimern daheim hat, damit dem Feuer schnell der Garaus gemacht werden kann. Ist das Feuer gelöscht, können alle wieder nach Hause gehen. Die Familie, bei der es gebrannt hat, kommt für eine Nacht bei einer Nachbarsfamilie unter. Am nächsten Tag wird dann mit den Aufräumarbeiten begonnen.

Ihr seht, meine Aufgabe ist sehr wichtig. Deshalb muss ich jetzt auch wieder schlafen gehen. Damit ich in der nächsten Nacht wieder fit bin und meine Runden durch die Stadt gehen kann. Tschüss, Kinder!“



1. Vorsicht Gefahr!

Entsprechende Methode auf Seite 9,
Kapitel 1.2. „Feuer und Gefahr“
sowie auf Seite 12, Kapitel 1.3.
„Schutz und Sicherheit vor Feuer“

